

Kaija Saariaho

L'AMOUR DE LOIN

Samstag, 10. Dezember 2016

19:00 – ca. 21:50

eine Pause (ca. 30 Minuten)

Dirigentin
Susanna Mälkki

Inszenierung
Robert Lepage

Regieassistenz
Sybille Wilson

Bühnenbild & Kostüme
Michael Curry

Licht
Kevin Adams

Bildregie
Gary Halvorson



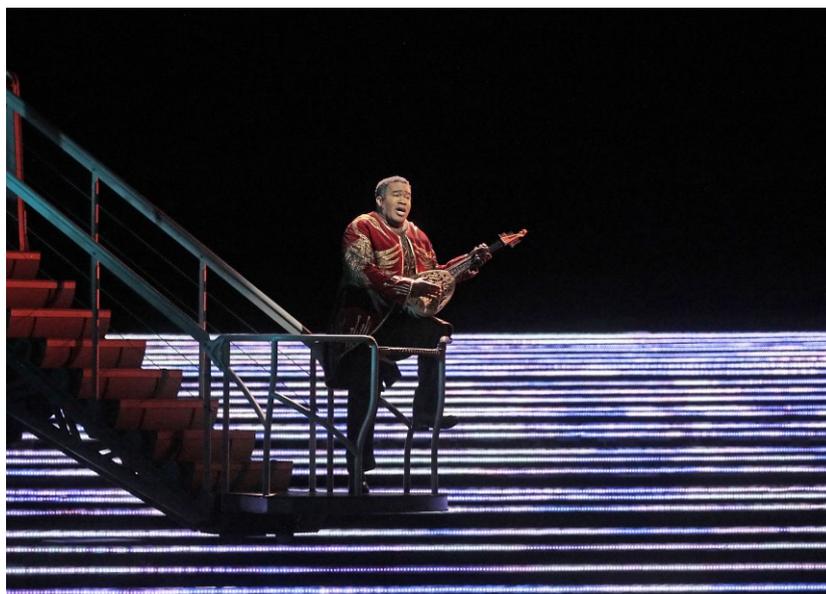
EIN UNTERNEHMEN DER TELE MÜNCHEN GRUPPE

The Met: Live in HD series is made possible by the
Neubauer Family Foundation,
Bloomberg Philanthropies
and **Toll Brothers**

The Met
ropolitan
Opera **HD LIVE**

Clémence
Der Pilger
Jaufré Rudel

Susanna Phillips
Tamara Mumford
Eric Owens



DEMNÄCHST

- | | |
|------------|---|
| 07.01.2017 | Verdi: Nabucco
mit Plácido Domingo, Liudmyla Monastyrska,
Jamie Barton |
| 21.01.2017 | Gounod: Roméo et Juliette
mit Diana Damrau, Vittorio Grigolo, Mikhail
Petrenko |
| 25.02.2017 | Dvořák: Rusalka
mit Kristine Opolais, Brandon Jovanovich, Eric
Owens |

Änderungen vorbehalten!
Weitere Infos unter www.metimkino.de

Kaija Saariaho

L'AMOUR DE LOIN

Erster Akt

Jaufré Rudel, Prinz von Blaye, ist des Luxus-Lebens müde geworden. Er sehnt sich nach einer anderen, einer fernen Liebe, muss aber erkennen, dass er diese wohl niemals finden wird. Der Chor seiner alten Gefährten macht sich über Jaufrés Sinneswandel lustig und versucht ihm klar zu machen, dass es die von ihm besungene Frau nicht gibt. Da erscheint ein vor kurzem aus der Ferne zurückgekehrter Pilger und behauptet, dass diese Frau sehr wohl existiert: Er hat sie selbst getroffen. Jaufré kann an nichts anderes mehr denken.

Zweiter Akt

Nach seiner Rückkehr in den Osten trifft der Pilger Clémence, die Gräfin von Tripoli, und erzählt ihr von dem fürstlichen Troubadour in Frankreich, der sie in seinen Liedern als seine „Liebe aus der Ferne“ besingt. Clémence fühlt sich davon anfänglich angegriffen, beginnt dann jedoch von dem fremden und fernen Liebhaber zu träumen und sich zu fragen, ob sie derartige Hingabe überhaupt verdient.

Dritter Akt

Zurück in Blaye gesteht der Pilger Jaufré, dass Clémence nun von ihm weiß. Jaufré beschließt, sich auf die Reise zu ihr zu machen.

Clémence scheint es ihrerseits vorzuziehen, es bei einer „Fernbeziehung“ zu belassen: Sie will nicht in ständiger Erwartung leben und darunter leiden.

Vierter Akt

Jaufré geht an Bord eines Schiffes. Er ist voller Ungeduld, seine „Liebe aus der Ferne“ zu finden, fürchtet die Begegnung aber gleichzeitig. Ihn plagt der Gedanke daran, möglicherweise einen vorschnellen Entschluss gefasst zu haben, so sehr, dass er vor lauter Sorge krank wird. Je näher sie Tripoli kommen, desto kränker wird er. Sterbend trifft er dort schließlich ein.

Fünfter Akt

Sobald das Schiff gelandet ist eilt der Pilger zu Clémence voraus um ihr zu berichten, dass Jaufré zwar gekommen ist, jedoch im Sterben liegt und sie sehen möchte. Auf einer Bahre wird der bewusstlose Jaufré zur Zitadelle gebracht. In Clémences Anwesenheit erholt er sich jedoch etwas. Aufgrund des nahenden Tods schlagen die beiden „Liebenden aus der Ferne“ alle Vorsicht in den Wind. Sie fallen sich in die Arme und erklären einander ihre Liebe. Als Jaufré in ihren Armen stirbt wütet Clémence gegen den Himmel. Da sie glaubt, mit Schuld an dieser Tragödie zu sein, beschließt sie, ins Kloster einzutreten. Die letzte Szene zeigt sie im Gebet. Ihre Worte sind jedoch doppeldeutig und es ist unklar, zu wem sie kniend betet: zu ihrem fernen Gott oder zu ihrer „Liebe aus der Ferne“.